

Ihre Feuerwehr

im Landkreis Dingolfing-Landau



Jahresbericht 2005

Gemeinsam mehr bewegen
Ihre Feuerwehren!

Thema :	Seite :
Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	3
Feuerwehraktionswoche 2005	4
Die Gemeinden und ihre Feuerwehren	5
Die Feuerwehren, Stärke, Ausrüstung	6
Einsatzzahlen	7
Graphische Übersichten der Einsätze	8 - 10
Leistungsprüfungen	11
Besuchte und abgehaltene Lehrgänge	12
Brandübungscontainer	13
Bericht Atemschutz- und Maschinistenausbildung	13 - 14
Atemschutzübungsanlage, Turnusprüfungen	14 – 15
Truppmann und Truppführerausbildung	15
Funkausbildung im Landkreis	16 – 17
Abschnittsübungen	17
Bildung von Sondereinheiten wie: Atemschutzsammelstelle und Gefahrgutzug	18 – 19
Termine, Gründungsfeste	20
Erfolgreiche Jugendarbeit im KFV	21
Ehrungen 25 und 40 jähr. Ehrenzeichen	21 – 23
Schneekatastrophen in Ostbayern	23 – 25
Katastrophenschutz in Bayern	26
Beschaffungen 2005 bis 2007	27
Feuerwehrrholungsheim	28
Katastrophenschutz	29 – 33
Schlusswort	34

Vorwort

Liebe Leserin,
lieber Leser,
der nachfolgende Jahresbericht soll Ihnen die durch die Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises Dingolfing - Landau erbrachten Leistungen im Jahr 2005 aufzeigen.

Die Einsatzzahlen im Jahr 2005 waren gegenüber den letzten Jahren ausgeglichen.

Was waren die Einsatzschwerpunkte?

Am 15.06.2005 hatten unsere Feuerwehren mit überfluteten Kellern zu kämpfen. Ebenso fegte am 29.07.2005 und am 16.12.2005 ein Sturmtief über den Landkreis.

Großbrände von landw. Anwesen hatten die Feuerwehren am 01.08.05 im Pferdegestüt Behrhof Gde. Moosthenning, am 09.09.05 in Ottending Gde. Mengkofen, am 11.09.05 in Teisbach Stadt Dingolfing, am 18.09.05 in Oberviehbach Gde. Niederviehbach und am 24.09.05 in Hasenöd Mkt. Simbach zu bewältigen.



Auf der BAB A 92 waren schwere LKW- und PKW - Unfälle zu verzeichnen. Hier waren die Einsatzkräfte über Stunden hinweg im Einsatz.

Die Anforderungen an die einzelnen Feuerwehrmänner, -frauen und Dienstgrade bei den Einsätzen zur Personenrettung aus Fahrzeugen sowie bei Personenbergungen bei sonstigen techn. Hilfeleistungen waren sehr hoch. Hier gingen die psychischen Belastungen der Einsatzkräfte teilweise über die Grenzen hinaus.

Wer die nachfolgenden Leistungsdaten genau liest wird feststellen, dass die Männer und Frauen der Freiwilligen Feuerwehren **Tag und Nacht**, also vom 01. Jan. bis 31. Dez. rund um die Uhr **freiwillig und ehrenamtlich** für die Bürger unseres Landkreises bereitstehen.

Die Feuerwehr-Aktionswoche 2005 stand unter dem Motto:

„Doppelt im Einsatz – beim Arbeitgeber und bei der Feuerwehr“

mit dem zusätzlichen Leitspruch aus der Image-Kampagne des LFV-Bayern :

***„Nur weil unsere Arbeitgeber Verständnis für unser Ehrenamt haben...
... können wir schnell und effizient Hilfe leisten!“***

Trefflich ist dabei ausgedrückt, dass der Arbeitgeber die enorm wichtige Komponente ist, ohne die ein freiwilliges Engagement in der Feuerwehr zugunsten der Gesamtbevölkerung nahezu unmöglich ist.

Trotz der Tatsache, dass das BayFwG eine Freistellung der Feuerwehrdienstleistenden für die Einsätze und die Ausbildung vorsieht, ist eine kooperative Zusammenarbeit sehr wichtig.

Die bayerischen Feuerwehren, und federführend der Landesfeuerwehrverband Bayern e.V., haben die Feuerwehraktionswoche 2005 zum Anlass genommen für diese nutzbringende Zusammenarbeit zu werben und draußen vor Ort praxisnah und effizient diesen Schulter-schluss zu demonstrieren.

Wir, die bayerischen Feuerwehren, bieten ein maximales Engagement im Job und Ehrenamt. Wir stehen für Teamgeist, Eigeninitiative und hohes Verantwortungsbewusstsein.

So trägt die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft das Motto mit dem Untertitel in beispielhafter Weise mit und hat sich in vorbildlicher Weise in diese Feuerwehraktionswoche 2005 mit einbracht.

Gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, wollen und müssen wir mit allen unseren Partner dafür Sorge tragen, dass die gemeinsame Botschaft

„Doppelt im Einsatz – beim Arbeitgeber und in der Feuerwehr“

eine erfolgreiche Aktion für uns alle wird.

Denn wir alle wissen, dass sich der Staat diesen Dienst flächendeckend mit Berufsfeuerwehren nicht leisten kann und wir, und im Besonderen der Staat, damit morgen mehr denn je auf das ehrenamtliche Engagement angewiesen sind.



Aufstellung über die Anzahl der Feuerwehren, ihrer Mannschaft und Fahrzeuge

Gemeinden	Anzahl der Feuerwehren	Anzahl der Aktiven	Anzahl der FW-Anwärter	Anzahl der Atemschutzträger	Anzahl der Fahrzeuge	Anzahl der Anhänger
Dingolfing	5	299	28	154	18	5
Landau	14	579	72	70	24	3
Frontenhausen	2	114	16	43	5	
Reisbach	10	584	69	48	13	1
Eichendorf	14	559	111	52	16	1
Pilsting	6	329	43	46	9	1
Simbach	5	275	44	50	8	3
Wallersdorf	6	254	28	40	9	1
Marklkofen	3	182	15	66	7	2
Gottfrieding	3	109	16	26	3	
Mamming	3	130	21	24	4	1
Moosthenning	7	395	26	48	7	
Loiching	3	218	30	26	3	
Niederviehbach	2	115	7	29	3	1
Mengkofen	10	562	64	33	12	
Gesamt FF :	93	4704	590	755	141	19
WF BMW	1	155		115	11	

Mitgliederstand : Stand : 01.01.2006

	Gesamt	Freiw. Feuerwehr	Werkfeuerwehr
Anzahl Feuerwehren :	94	93	1
Anzahl Aktive FW-Dlt. :	4.859	4.704	155
davon weiblich :	138	136	2
Anzahl FW-Jugendgruppen :	54	54	0
Anzahl FW-Anwärter :	590	590	0
davon weiblich :	65	65	0
Anzahl Atemschutzträger :	870	755	115
Anzahl passive Mitglieder :	4.588	4.588	0
Anzahl Ehrenmitglieder :	609	609	0
Anzahl Musikzüge :	2	2	0
Anzahl Musiker :	45	45	0

Fahrzeuge :	Freiw. Feuerwehr	Werkfeuerwehr
Löschgruppenfahrzeug LF 16 TS	1	0
Löschgruppenfahrzeug LF 16/12 (LF 16)	10	0
Löschgruppenfahrzeug LF 8 II mit THL	1	0
Löschgruppenfahrzeug LF 8 I ohne THL	15	0
Löschgruppenfahrzeug LF 8/6 ohne THL	7	0
Sonstige Löschfahrzeuge (HLF)	0	3
Tanklöschfahrzeug TLF 16 (TLF 16/25)	7	0
Tanklöschfahrzeug TLF 24/50 (TLF 24/48)	2	0
Tragkraftspritzenfahrzeug TSF	64	0
Tragkraftspritzenfahrzeug TSF/W	1	0
Tragkraftspritzenanhänger TSA	2	0
Schlauchwagen SW 2000	1	0
Rüstwagen RW 2	2	0
Gerätewagen Atem-/Strahlenschutz	1	0
Gerätewagen GW	2	0
Wechseladerfahrzeug mit Abrollbehälter	0	2
Drehleiter DLK 23/12	2	0
Drehleiter DLK 18/12	2	0
Teleskopgelenkmast	0	1
Mehrzweckfahrzeug MZF	10	0
Mannschaftstransportwagen	2	0
Versorgungs- – LKW / Versorgungsfahrzeuge	4	1
Kommandowagen	2	2
Einsatzleitwagen ELW 2	2	0
Pulverlöschanhänger P 250	3	1
Ölschadenanhänger ÖSA	3	0
Ölsperrenanhänger	1	0
Schaum-Wasserwerfer-Anhänger	1	1
Sonstige Anhänger	4	0
Schlauchanhänger	1	0
Bootsanhänger	1	0
Verkehrssicherungsanhänger	2	0
Kleinalarmfahrzeug KlAF	0	1
Rettungswagen RTW	0	1

Einsätze 2005

Es ist wichtig zu verdeutlichen, **wer** diese Leistungen erbracht hat. Nur eine schlagkräftige, gut ausgebildete Mannschaft und ein kooperatives Führungsteam können die **hohen Anforderungen**, die heute gestellt werden, auch bewältigen.

Die Feuerwehren des Landkreises haben im Jahr 2005 in **51 Einsätzen**, bei denen Sie zu Verkehrsunfällen mit eingeklemmten Personen gerufen wurden, **35 Personen** gerettet. Bei Bränden konnten 7 Personen gerettet werden, davon 2 über Drehleitern.

Traurig dabei ist die Bilanz, dass bei Unfällen auf der Straße die Feuerwehren allein 9 Personen nur noch tot aus ihren Fahrzeugen befreien konnten. Ebenso konnten die Feuerwehren bei Brandeinsätzen eine Person nur noch tot bergen.

Insgesamt wurden 3 Feuerwehrdienstleistende bei Brandeinsätzen bzw. bei techn. Hilfeleistungen verletzt.

Art der Brände :

Insgesamt waren **111 Brandeinsätze** zu verzeichnen, was gegenüber dem letzten Jahr eine leichte Steigerung bedeutet. Sie gliedern sich in 79 **Kleinbrände**, **19 Mittelbrände**, **5 Großbrände** und **8 Einsätze**, bei denen der Brand nach Eintreffen der Feuerwehr bereits gelöscht war. Insgesamt wurden bei den Brandeinsätzen 264 **Feuerwehren eingesetzt**.

Technische Hilfeleistungseinsätze waren im Jahr 2005 insgesamt 516 mit 626 eingesetzten Feuerwehren zu verzeichnen.

Hier waren Schwerpunkte:

Einsätze mit sintflutartigen Regenfällen, Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen, Ölspur auf Fahrbahnen, Wasserschäden, Insekten und Sturmschäden. Allein insgesamt 155 Einsatzstellen bei Unwetter, Hochwasser und Sturmschäden waren zu verzeichnen.

Fehlalarme waren 28 zu verzeichnen und es wurden 112 Sicherheitswachen gestellt.

Insgesamt wurden im Jahr 2005 von den 93 Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis, Dingolfing - Landau 767 **Einsätze** getätigt, wobei insgesamt **1.065 Feuerwehren** eingesetzt wurden.

Um diese Einsätze zu bewältigen wurden **9.766 FW-Dlt.** eingesetzt, die wiederum bei diesen Einsätzen insgesamt **19.468 Einsatzstunden** leisteten.

Um all diese Einsätze bewältigen zu können kamen **1.415 Fahrzeuge** zum Einsatz.

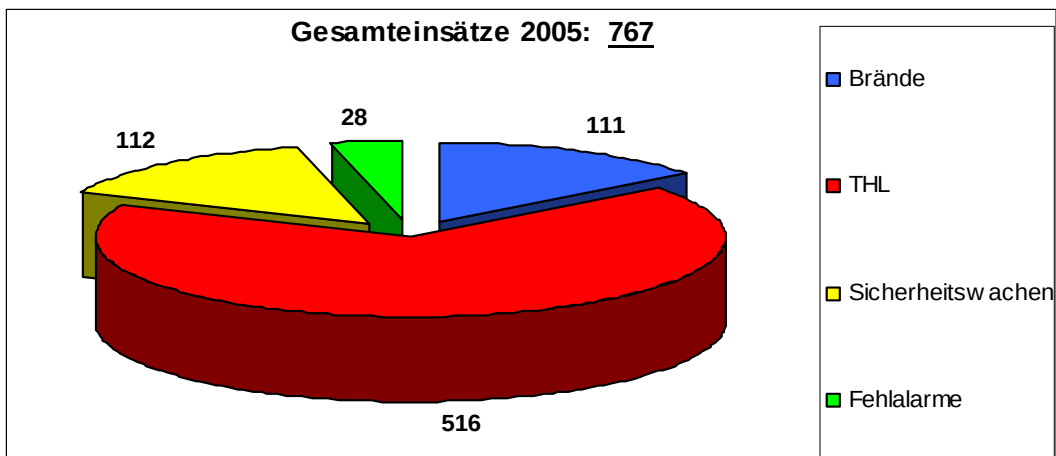
Sachwerte in mehrstelliger Millionenhöhe konnten dank des schnellen und gekonnten Eingreifens der Feuerwehrkräfte erhalten werden.

Das Verhältnis von Bränden zu technischen Hilfeleistungen liegt derzeit im Landkreis wie auch in gesamt Bayern bei 1 Brandeinsatz zu 6 techn. Hilfeleistungen.

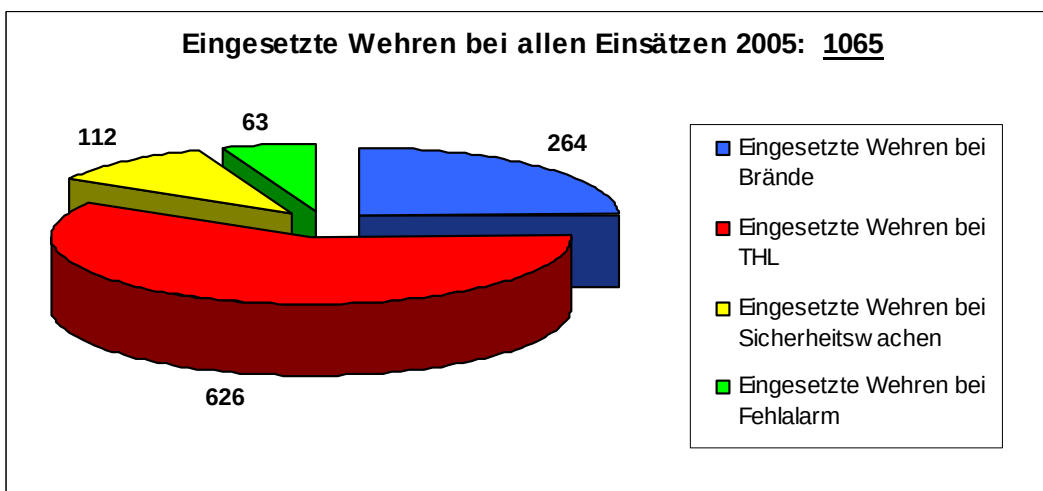
Unsere Feuerwehren stellten bei den vielfältigen Einsätzen wieder einmal mehr unter Beweis, wie wichtig unsere Hilfsorganisation bei den Einsätzen im Landkreis ist. Gerade dabei konnte wieder festgestellt werden, dass auf keine unserer Feuerwehren im Landkreis verzichtet werden kann.

Anhand der Diagramme möchte ich Ihnen die Arbeit bzw. die Einsatzfähigkeit unserer Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis aufzeigen.

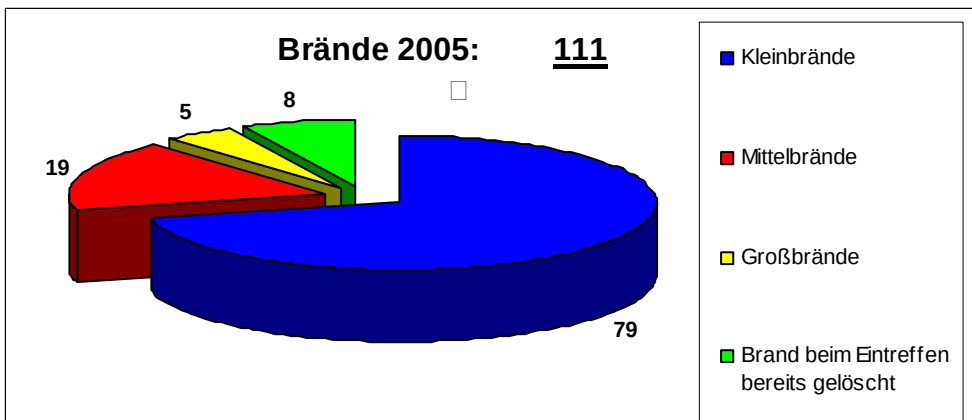
2005 waren insgesamt 767 Einsatzstellen und somit Einsatzalarme zu verzeichnen



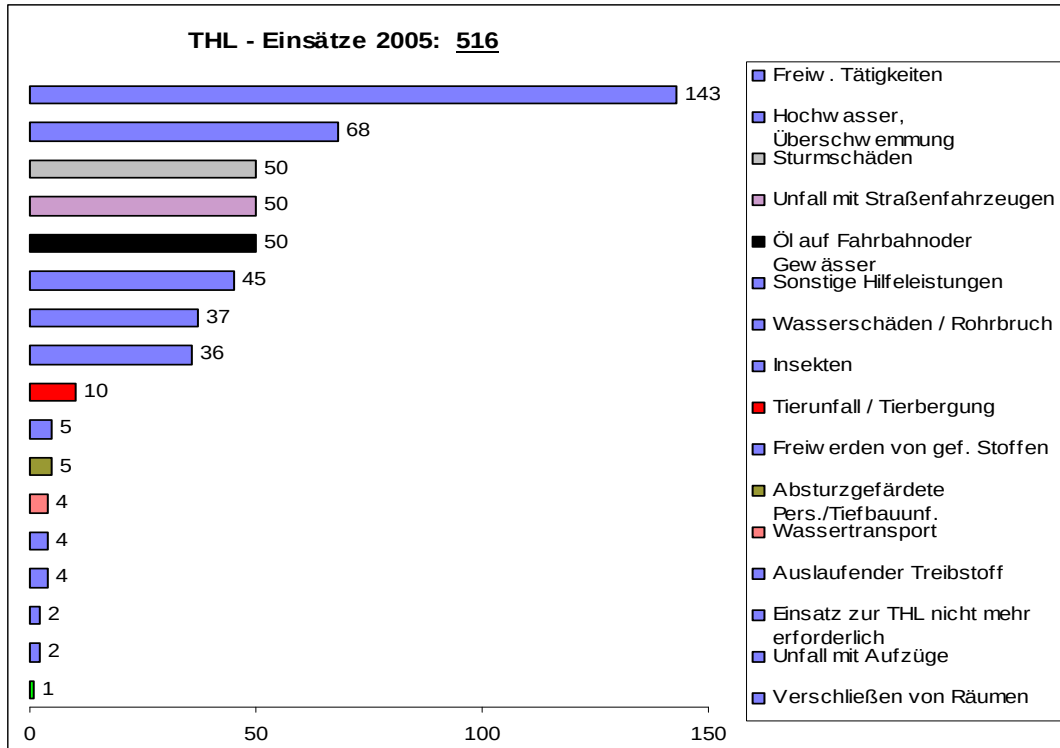
2005 waren insgesamt 1065 Feuerwehren im Einsatz um die angefallenen Aufgaben zu bewältigen



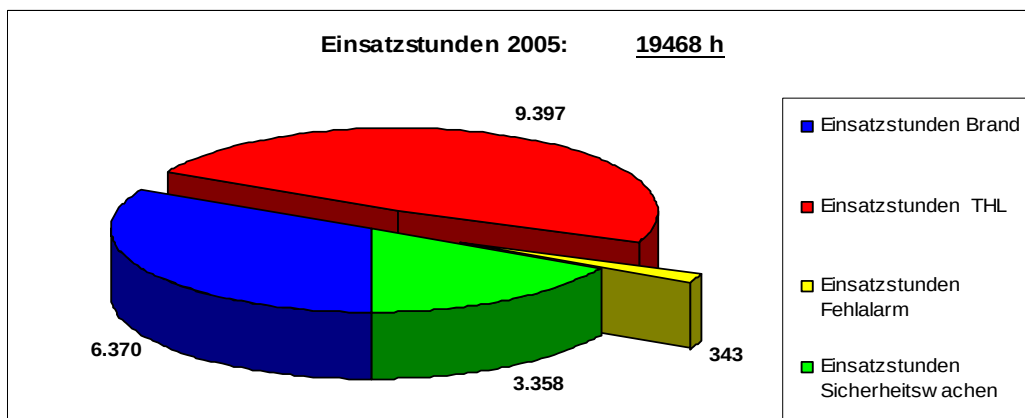
2005 wurden die Feuerwehren zu insgesamt 111 Brandeinsätzen gerufen



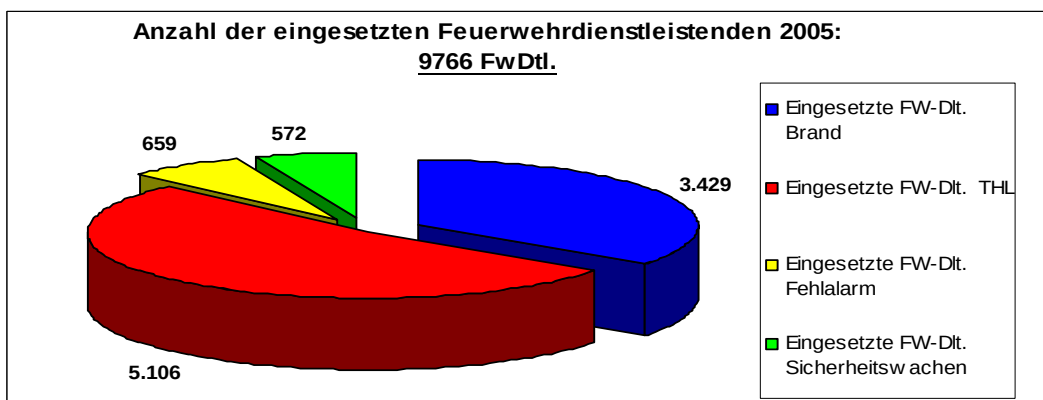
2005 mussten insgesamt 516 techn. Hilfeleistungen erledigt werden



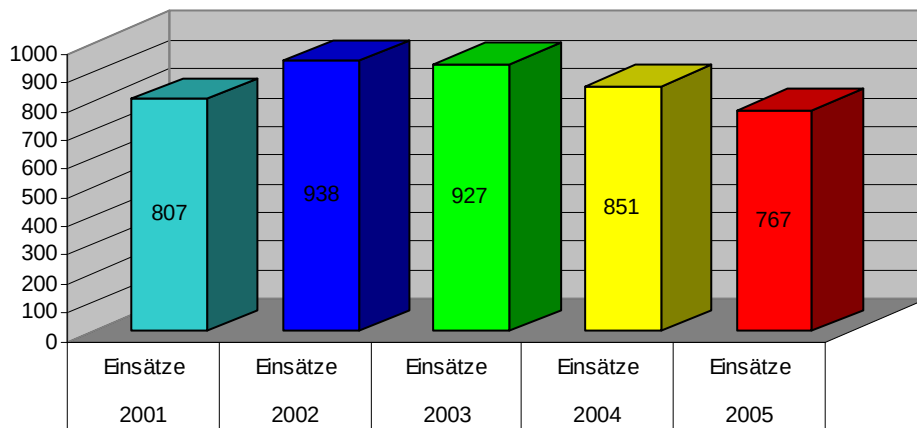
2005 wurden insgesamt 19.468 Einsatzstunden geleistet



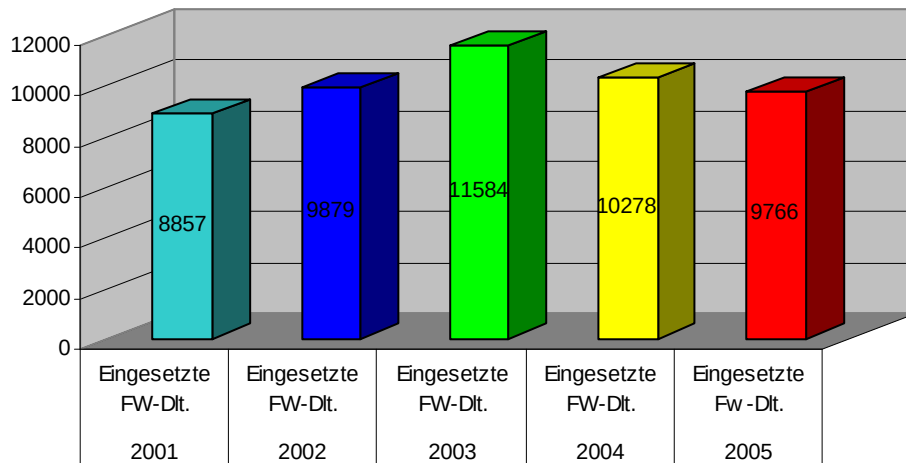
2005 waren insgesamt 9.766 Feuerwehrdienstleistende im Einsatz



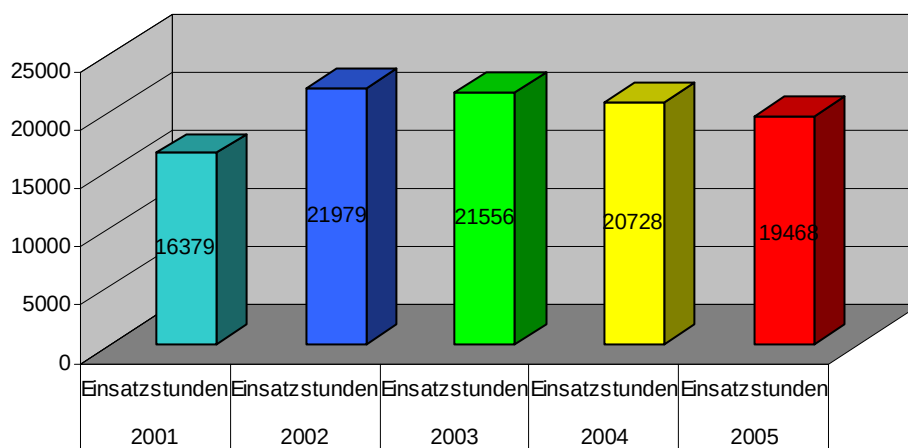
Entwicklung der Einsätze von 2001 bis 2005



Entwicklung der eingesetzten FW-Dlt. in den Jahren 2001 bis 2005



Entwicklung der Einsatzstunden von 2001 bis 2005



Leistungsprüfungen Die Gruppe im Löscheinsatz 2005:

Teilnehmer :	Insp. DGF	Insp. LAN	
Stufe 1	69	81	Tln.
Stufe 2	85	53	Tln.
Stufe 3	42	36	Tln.
Stufe 4	58	45	Tln.
Stufe 5	87	71	Tln.
Stufe 6	44	45	Tln.
Ergänzer	137	101	Tln.
Teilnehmer insgesamt :	522 Tln.	432	Tln.

Leistungsprüfung Technische Hilfeleistung 2005:

THL Stufe 1	3	17	Tln.
THL Stufe 2	0	5	Tln.
THL Stufe 3	2	13	Tln.
THL Stufe 4	2	8	Tln.
THL Stufe 5	5	15	Tln.
THL Stufe 6	8	17	Tln.
Ergänzer	7	15	Tln.
Teilnehmer insgesamt :	27 Tln.	90	Tln.

Jugendleistungsabzeichen 2005:	54 Tln.	42 Tln.
---------------------------------------	----------------	----------------

Wissenstest 2005 :

Stufe I (Bronze)	82	90	Tln.
Stufe II (Silber)	41	61	Tln.
Stufe III (Gold)	64	55	Tln.
Stufe VI (Urkunde)	26	45	Tln.

Teilnehmer insgesamt :	213 Tln.	251	Tln.
-------------------------------	-----------------	------------	-------------

Lehrgänge 2005:

Weiterbildung und Lehrgänge sind mit eine der wichtigsten Pflichten eines Feuerwehrmannes und insbesondere der Kommandanten, Stellvertreter und Führungsdienstgrade.

**So wurden im Jahr 2005 folgende Lehrgänge besucht:
Teilnehmer an Lehrgängen an den staatl. Feuerweherschulen:**

Gruppenführer	30
Zugführer	2
Führer von Führungsgruppen und Verbänden	1
Leiter einer Feuerwehr	12
Drehleitermaschinist	7
Technische Hilfeleistung für RW 2 und LF 16	7
Gerätewart der Feuerwehr	7
Maschinenlehrgang TS/LF	3
Atemschutzgerätewart	2
Ausbilder Maschinisten	2
Ausbilder Atemschutzgeräteträger	1
Aufbaulehrgang TM/TF Absturzsicherung	1
Aufbaulehrgang Führung Gefährliche Stoffe	1
Aufbaulehrgang Führungsdienstgrade	1
Aufbaulehrgang Gruppenführer	3
Leiter Atemschutz	3
Jugendwarte Teil 1 und Teil 2	3
Anlegen von Übungen	2
THL Eisenbahn	2
Strahlenschutz Grundlagen	1
Gefährliche Stoffe Technik	1
ABC Einsatz –Teil 1 und Teil 2	1
Verhaltenstraining im Brandhaus in Würzburg	8
Prüfen von Hebekissen	2
Bootsführer	1
Basis-Grundlehrgang	1

Gesamtsumme : 105 Mann

Teilnehmer an Lehrgängen auf Landkreisebene :

Atemschutzgeräteträger	5 Lehrgänge	59 Mann / 4 Frauen
CSA-Lehrgänge	1 Lehrgänge	8 Mann
Maschinisten für Löschfahrzeuge	3 Lehrgänge	35 Mann
Sprechfunkerausbildung	2 Lehrgänge	31 Mann

Insgesamt besuchten im Jahr 2005 wieder 242 Feuerwehrdienstleistende einen Lehrgang, um sich entsprechend weiterzubilden.

Stationärer Brandübungscontainer in Osterhofen

Seit 2005 steht bei der FF Osterhofen für den Reg.-Bezirk Niederbayern ein durch das Innenministerium finanzierter Brandübungscontainer. Diesen können alle Feuerwehren Niederbayerns nach einem festgelegten Belegungsplan nutzen.

Im Jahr 2005 absolvierten von 31 Feuerwehren an 6 Samstagen 126 Atemschutzgeräteträger der Feuerwehren des Landkreises Dingolfing-Landau die Brandübungsanlage.

Bericht der KBM für Atemschutz- und Maschinistenausbildung

Im Jahr 2005 wurden drei Maschinistenlehrgänge, fünf Atemschutzträgerlehrgänge und 1 CSA Lehrgang auf Landkreisebene abgehalten.

Insgesamt konnten dabei **wieder 35 Kameraden zum Maschinisten, 63 Kameraden/innen zum Atemschutzträger und 8 Kameraden für den Einsatz mit Chemikalienschutztausrüstung** ausgebildet werden.

Ferner wurden im Bereich Atemschutz- und Maschinistenausbildung Weiterbildungsveranstaltungen vor Ort bei den Feuerwehren durchgeführt.

Diese Lehrgänge erforderten einen großen Zeitaufwand der Kreisbrandmeister Johann Freinecker und Michael Hilpert bezüglich der Vorbereitung und Durchführung eines solchen Lehrgangs.

Diese Lehrgänge können aber nur mit einer so hohen Teilnehmerzahl durchgeführt werden, weil die beiden Kreisbrandmeister Hilpert und Freinecker aus den Reihen der Feuerwehren so viele freiwillige Helfer für die Vorbereitung und Durchführung der Lehrgänge haben.

Dank den Ausbildern:

Dies sind beim Maschinistenlehrgang:

KBM Hans Freinecker mit seinem Team:

Hauschild Siegfried, Weinmann Erwin, Grassinger Franz, Boneder Hermann, Jobst Peter und Fußeder Karl.

Beim Atemschutzträgerlehrgang :

KBM Michael Hilpert mit seinem Team:

Stellv. KBM Anton Wieser, Johann Stieberger, Christoph Lothar, Stefan Wenninger, Peter Baumann, Michael Zitt, Wolfgang Melzl, Hans-Peter Bachmeier, Peter Hofmann, Hans Kiermaier, Hans Kulzer, Martin Kreuzer und Jürgen Niedermeier.

Turnus- und Geräteprüfungen

449 Geräte- und 717 Maskenprüfungen im Insp. Bereich Dingolfing

339 Geräte- und 787 Maskenprüfungen im Insp. Bereich Landau

Hierfür waren mehr als 1600 Stunden für Prüfungs- und Wartungsarbeiten erforderlich.

Atemschutzausbildung bei der Feuerwehr:

Einzelne Feuerwehren müssten in Zukunft für die Atemschutzausbildung noch mehr Initiative und Verantwortung in Bezug auf die notwendige Durchführung und Abhaltung von Atemschutzübungen zeigen.

Ich möchte hier auf die Einhaltung der Vorgaben nach der FWDV 7 hinweisen.

Ziel der jährlichen Fortbildung ist es, die Befähigung zum Einsatz unter Atemschutz zu erhalten und die körperliche Belastbarkeit zu überprüfen.

Dabei muss folgende Ausbildung eingehalten werden:

- eine jährliche Unterweisung über die Grundlagen des Atemschutzes als Fortbildung
- eine Übung unter individuell definierter Belastung (Belastungsübung z.B. in einer Atemschutzübungsanlage)
- eine Einsatzübung oder ein tatsächlicher Atemschutzeinsatz

Diese Ausbildung muss sich innerhalb 12 Monaten immer wiederholen, um zu gewährleisten, dass der Atemschutzgeräteträger nach den erforderlichen Anforderungen ausgebildet ist und körperlich für den Atemschutzeinsatz fit ist.

TM- und TF-Ausbildung im Landkreis

Im Jahr 2005 legten 202 Teilnehmer die Truppmannausbildung ab.

42 Teilnehmer legten die TF-Ausbildung an einer 3-täg. Lehrgang auf Landkreisebene mit Erfolg ab.

Die TM – Ausbildung, die in unserem Landkreis nach einem eigens für unseren Bereich abgestimmten Ausbildungsplan durchgeführt wird, ist ein fester Bestandteil der gesamten Ausbildung und ein solider Grundstock.

Die Ausbildung umfasst ein breites Spektrum des Feuerwehrwesens. Beginnend bei den allgemeinen Grundlagen, wie Rechtsgrundlagen und Organisation der Feuerwehr, sowie Rechte und Pflichten des Feuerwehrdienstleistenden über fachbezogene Grundlagen, gefährliche Stoffe, Fahrzeug- und Gerätekunde, Einsatzlehre und vorbeugenden Brandschutz. Mit einer praktischen und einer schriftlichen Prüfung schließt dieser Ausbildungsabschnitt.

Sprechfunkausbildung im Landkreis

Jahresrückblick 2005 der Kreisbrandmeister Funk

In den ersten drei Monaten des Jahres 2005 wurden anstelle der Funkübungen **Schulungsabende** veranstaltet, in denen die Feuerwehren sich über die Zusammensetzung der Funkrufnamen, und die richtige Gesprächsabwicklung informieren konnten. Hauptthema war auch die im Landkreis neue Funkrufnamenregelung für Handfunkgeräte, deren Aufbau im Detail vorgestellt wurde. Auch wurde der Ablauf der Funkverbindungen im 4m-Band nochmals erläutert, die zur Erzielung größerer Reichweiten über Relais- bzw. Gleichwellenstationen geführt werden. Nur wer beim Senden seine eigene Stimme in der Hörmuschel hört kann sicher sein, dass das Funkgerät richtig eingestellt ist und er Verbindung zu einer der Gleichwellenstationen hat. An den 9 Terminen im Inspektionsbereich Landau und den 11 Terminen im Bereich Dingolfing nahmen insgesamt rund 500 Feuerwehrfrauen und -männer teil.

Bei den 15 **Funkübungen** im Bereich Landau lag die Beteiligung bei durchschnittlich 6 Fahrzeugen je Termin, an den 14 Funkübungen im Bereich Dingolfing nahmen im Schnitt 6,9 Fahrzeuge teil. Die Übung am 04.11. musste wegen eines Einsatzes abgebrochen werden.

Folgende **Sprechfunklehrgänge** wurden 2005 für die Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises durchgeführt:

Nr.

05/1 05.03. + 12.03. in Gottfrieding, Prüfung am 19.03.2005 in Dingolfing

05/2 12.11. + 19.11. in Reisbach und Wallersdorf, Prüfung am 26.11.2005 in Dingolfing

Anzahl Teilnehmer in 2005 und Vorjahre:

Lehrgang	05/1	05/2	05 ges.	2004	2003	2002	2001	2000	1999	gesamt
Teilnehmer DGF	7	13	20	27	14	17	21	50	46	195
Teilnehmer LAN		11	11	15	15	18		32	43	134
Teiln. WF BMW				11	15	14				40

Wegen starker Schneefälle am 12.03. musste die Übung mit den Fahrzeugen abgesagt werden und wurde nur am Standort durchgeführt. Die Teilnehmer ließen es sich aber trotz der schlechten Witterung nicht nehmen, die Übung mit Handfunkgeräten im Ortsbereich von Gottfrieding zu Fuß durchzuführen. Herzlichen Dank für dieses Engagement!

Für die Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der Lehrgänge, sei es durch Bereitstellung der Schulungsräume und Gerätschaften, Bereitstellung von Fahrzeugen für die Übungen, Verpflegung der Lehrgangsteilnehmer, Vorbereitung und Abnahme der Prüfung oder die Vorführung der Nachalarmierungsstelle an den Prüfungstagen, gilt allen Beteiligten herzlicher Dank.

Für 2006 sind wieder zwei Lehrgänge eingeplant (18.03.+ 25.03.+01.04. und 28.10.+04.11.+11.11.).

Wenn in Ihrer Wehr noch Bedarf an Lehrgangsplätzen besteht, setzen Sie sich bitte mit uns frühzeitig in Verbindung, damit die benötigte Anzahl reserviert werden kann.

Die **Lehrgangsunterlagen** werden immer wieder aktualisiert und können bei Bedarf von den Internet-Seiten des Kreisfeuerwehrverbands heruntergeladen werden (www.kfv-dgf.de - Informationen für Feuerwehren (Kennwort: verteiler) - Sprechfunk-Infos - Sprechfunklehrgang).

Weiterhin musste auch wieder die Funktion von **Sirenensteuerempfängern, Funkgeräten** und **Meldeempfängern** überprüft, und nach Feststellung und Lokalisierung des Defekts eine Fehlerbeschreibung erstellt werden, mit der die jeweiligen Gemeinde dann die Reparatur bei einer Fachfirma in Auftrag gegeben hat. Bei Bedarf unterstützen wir die Feuerwehren auch durch Beratungsgespräche bei Neubeschaffungen von Geräten.

Im zweiten Halbjahr 2005 wurden die Sirenen der Gemeinden im Inspektionsbereich Landau mit dem Heulton zur **Warnung der Bevölkerung** erweitert. Anhand der vorliegenden Sirenendatenblätter aus den einzelnen Gemeinden wurden die für die Umrüstung technisch notwendigen Baugruppen ermittelt und dem Landratsamt als Vorschlag zur Verfügung gestellt. Die Umrüstung konnte im Dezember 2005 abgeschlossen werden.

Im BMW-Dynamikzentrum ist die erste **BOS-Gebäudefunkanlage** unseres Landkreises installiert, um für die Feuerwehren eine flächendeckende Funkversorgung innerhalb der riesigen Hallen zu gewährleisten. Um die Vorteile nutzen zu können, müssen die 2m-Band Handfunkgeräte auf Kanal 56 bGU geschaltet werden, was aber nur bei neueren Geräten des Typs FuG 11b möglich ist. Um schnell auf diesen Kanal umschalten zu können, muss er im Wenigkanalmodus des Funkgerätes vorgesehen sein. Deshalb haben wir die geeigneten FuG 11b der im Alarmplan des Dynamikzentrums enthaltenen Wehren entsprechend umprogrammiert. Da bei Großschadenslagen auch andere Wehren zum Einsatz kommen, sollte der Kanal bei den FuG 11b aller Atemschutz-Feuerwehren schaltbar sein.

Damit die Funkgeräte bei Neuanschaffung vom Lieferanten gleich richtig programmiert geliefert werden, sollte jede Beschaffung mit dem jeweils zuständigen Funk-KBM abgesprochen werden!

Informationen zu Sprechfunklehrgängen, Anmeldeformulare, die Liste der Funkrufnamen, Themenblätter für Funkübungen, Ausbildungsunterlagen, Informationen zu Gleichwelle und die BOS-Richtlinie sind auch in den **Internet-Seiten** des Kreisfeuerwehrverbandes hinterlegt.

Abschnittsübungen 2005

Auf Kreisbrandmeisterebene wurden im Jahr 2005 insgesamt 27 Abschnittsübungen abgehalten. Dabei wurden über 143 Feuerwehren mit 1752 Mann eingesetzt.

Ziel der Abschnittsübungen ist es:

- die Koordination der Einsatzleitung vor Ort
- die Bildung von Einsatzabschnitten
- das Zusammenwirken und –arbeiten mehrerer Feuerwehren und anderer Hilfsorganisationen

Bildung von Sondereinheiten wie Atemschutzsammelstelle und Gefahrguteinsätzen

Alarmierung Gefahrgutzug:

Um eine flächendeckende Alarmierung innerhalb des Landkreises zu gewährleisten, wurde ein Sonderalarmplan in Basis erstellt.

1.Phase:

Folgender Ablauf bei Gefahrguteinsätzen:

Die erstalarmierende Stelle (Polizei) alarmiert gemäß Basis Alarmstufe 7.

2. Phase:

Nachalarmierung nach Sonderalarmplan Gefahrgutzug:

Der Sonderalarmplan wird durch die jeweilige Nachalarmierungsstelle Dingolfing oder Landau ausgelöst.

Er wird auf Anforderung durch einen besonderen Führungsdienstgrad des Landkreises (KBR, KBI, KBM) oder durch einen Führungsdienstgrad der FF Dingolfing oder FF Landau nachgefordert.

Die Alarmierung erfolgt dann wiederum über Basis nach dem Stichwort:

„Gefahrgutzug“

Hier sind dann die nachfolgenden Einheiten hinterlegt.

BASIS	FF Dingolfing	FF Landau	FF Reisbach	Führungskräfte
Alarmierungs-einheiten	FF Dingolfing 700 S/M	FF Landau 800 S/M 803 still 804 still	FF Reisbach 740 S/M	761 KBR Weinzierl 704 KBI Maier 832 KBI Härtl 856 KBM Strohmaier
Einsatzmittel	ELW 2 LF-16/12 TLF-24/50 + P 250 GW RW-2 (nach Bedarf) ÖSA Ölsperrenanhänger	ELW 2 TLF-16/25 TLF-24/50 + P 250 GW-AS ÖSÄ	TLF-16/25 Dekon P	

3. Phase:

Alarmierung überörtlicher Gerätewagen Gefahrgut

Der in unserem Landkreis für den jeweiligen Gemeindebereich zuständige Gerätewagen Gefahrgut wird ebenfalls erst auf Anforderung eines besonderen Führungsdienstgrad des Landkreises (KBR, KBI, KBM) oder durch einen Führungsdienstgrad der FF Dingolfing oder FF Landau nach Einsatzlage und Einsatzbild über die NaSt nachgefordert.

Umsetzung:

Das Konzept wurde ab dem 01.01.2006 umgesetzt.

Die FF Höfen wird nach der Beschaffung des GW A/S in 2007 in die Alarmierungsplanung mit aufgenommen.

Sonderalarmplan Atemschutzsammelstelle

Stichwort:

Atemschutzsammelstelle Insp. DGF

Einheiten:	FF Niederviehbach	Alarmierung	
	FF Dingolfing	728 Sir.	Versorg. LKW
	KBM Hilpert	701 od. 702 still	GW Atemschutz
	KBM Wieser	855 still	Leiter ATSS
	KBI Maier	833 still	stellv. Leiter
	Atemschutzgerätewart (hauptamtlich)	704 still	
	NaSt Dingolfing	707 still	
ab 2007:	FF Höfen	710 still	
		712 still	WLF AB-AS/S

Stichwort:

Atemschutzsammelstelle Insp. LAN

Einheiten:	FF Wallersdorf	Alarmierung	
	FF Landau	790 still	Versorg. LKW
	KBM Hilpert	803/804 still	GW Atemschutz
	KBM Wieser	855 still	Leiter ATSS
	KBI Härtl	833 still	stellv. Leiter
	Atemschutzgerätewart (hauptamtlich)	832 still	
	NaSt Landau	807 still	
ab 2007:	FF Höfen	799 still	
		712 still	WLF AB-AS/S

Nachalarmierung nach Sonderalarmplan Atemschutzsammelstelle:

Der Sonderalarmplan wird durch die Nachalarmierungsstelle Dingolfing oder Landau ausgelöst. Sie wird auf Anforderung durch einen besonderen Führungsdienstgrad des Landkreises (KBR, KBI, KBM) angefordert und eingerichtet.

Die Alarmierung erfolgt über Basis nach dem Stichwort: **"Atemschutzsammelstelle"**

Erreichbarkeit der Mitarbeiter der Atemschutzwerkstatt:

Die Telefonlisten über die Erreichbarkeit der Mitarbeiter der Atemschutzwerkstatt liegt in den Nachalarmierungsstellen auf.

Anforderung der Atemschutzwerkstatt:

Der Verantwortliche in der NaSt bzw. über den Verantwortlichen vor Ort werden die Mitarbeiter für die Atemschutzwerkstatt zur Ausgabe der Geräte, Geräteprüfung und zum Flaschen füllen angefordert.

Umsetzung:

Das Konzept wurde ab dem 01.01.2006 umgesetzt.

Gründungsfeste im Jahr 2006



19.05. – 21.05.06	Gründungsfest der FF Reith
26.05. – 28.05.06	Gründungsfest der FF Pilberskofen
16.06. – 18.06.06	Gründungsfest der FF Hartkirchen
14.07. – 15.07.06	Gründungsfest der FF Dornwang
08.09. – 10.09.06	Gründungsfest der FF Reichstorf

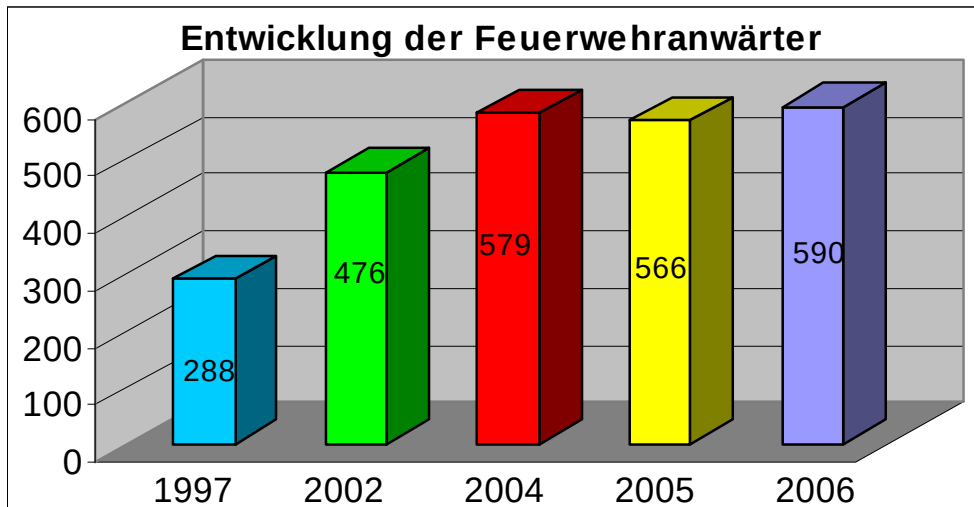
Gründungsfeste im Jahr 2007

13.07. – 15.07.07	Gründungsfest der FF Bubach
-------------------	-----------------------------

Weitere Termine im Jahr 2006

16.09.2006	Landesverbandsversammlung des LFV Bayern Lkr. Neumarkt/Opf.
16.09. – 24.09.2006	Feuerwehraktionswoche 2006
23.09.2006	Kreisfeuerwehrjugendtag mit Jugendleistungsprüfung in Mengkofen
05.11.2006	Verbandsversammlung Kreisfeuerwehrverband

Erfolgreiche Jugendarbeit seit der Gründung des KFV



Im Jahr 2005 wurden insgesamt über 7.500 € für die Jugendarbeit durch den Kreisfeuerwehrverband aufgebracht.

Erfreulich ist dabei die gleich bleibende Entwicklung der Feuerwehranwärter bei den Feuerwehren.

Verleihung von Feuerwehrehrenzeichen

Ehrungen gehören zu den angenehmen Pflichten eines Kreisbrandrats. Sie sind ein wichtiger Bestandteil des Feuerwehrlebens. Solche Ehrungen bieten die Möglichkeit, einmal Dank und Anerkennung offen auszusprechen und freiwilliges Engagement zu würdigen.

Im Jahr 2005 wurden bei 33 Feuerwehren an insgesamt 140 Kameraden das Feuerwehrehrenzeichen in Silber für 25-jähr. akt. Dienstzeit und an 21 Kameraden das Feuerwehrehrenzeichen in Gold für 40-jähr. akt. Dienstzeit überreicht.

Feuerwehrehrenzeichen in Gold für 40-jährige aktive Dienstzeit:

Name		Feuerwehr		Name		Feuerwehr	
Poppenwimmer	Josef	Bubach	Kerscher	Franz	Ottering		
Niedermeier	Otto	Frauenbiburg	Huber	Siegfried	Poxau		
Ufert	Martin	Hackerskofen	Maier	Franz Xaver	Prunn		
Knödl	Josef	Indersbach	Maier	Georg	Prunn		
Weber	Lorenz	Langgraben	Nusko	Franz	Reichersdorf		
Bartlsperger	Josef	Mettenhausen	Fröschl	Lorenz	Weigendorf		
Guggenberger	Anton	Mühlhausen	Meier	Sebastian	Weigendorf		
Schnellinger	Josef	Mühlhausen	Schindlbeck	Peter	Weigendorf		
Bergmann	Johann	Ottending	Schröck	Franz	Wisselsdorf		
Bergmann	Franz	Ottending	Nüßl	Johann sen.	Zeholfing		
Kelnberger	Albert	Ottending					

Feuerwehrehrenzeichen in Silber für 25-jährige aktive Dienstzeit:

Name		Feuerwehr	Name		Feuerwehr
Dullinger	Xaver	Adldorf	Roidt	Manfred	Eichendorf
Hierl	Siegfried	Adldorf	Haider	Eduard	Frauenbiburg
Köllnberger	Franz	Adldorf	Meier	Johann	Frauenbiburg
Reichl	Helmut	Adldorf	Augustin	Rudolf	Großköllnbach
Schweiger	Ernst	Adldorf	Frischat	Karl-Heinz	Großköllnbach
Stadler	Franz	Adldorf	Gabler	Erwin	Großköllnbach
Dullinger	Walter	Aufhausen	Gögl	Heribert	Großköllnbach
Huber	Josef	Aufhausen	Salzberger	Josef	Großköllnbach
Reithmaier	Ludwig	Aufhausen	Wanderwitz	Max	Großköllnbach
Straubinger	Alfred	Aufhausen	Lammer	Franz	Hackerskofen
Comoretto	Johann	Dingolfing	Seonbuchner	Rudi	Hackerskofen
Beer	Robert	Dornach	Sperl	Hans	Hackerskofen
Berger	Harald	Dornach	Amann	Hermann	Haidlfing
Öllinger	Robert	Dornach	Fischer	Ludwig	Haidlfing
Sommersperger	Gerhard	Dornach	Gradinger	Manfred	Haidlfing
Stömmer	Peter	Dornach	Lederer	Franz	Haidlfing
Straubinger	Walter	Dornach	Lukas	Walter	Haidlfing
Apfelböck	Rudolf	Eichendorf	Hasreiter	Herbert	Haingersdorf
Eibl	Manfred	Eichendorf	Lindhuber	Markus	Haingersdorf
Nadler	Hans-Peter	Eichendorf	Seeanner	Josef	Haingersdorf
Vollmar	Karl-Heinz	Haingersdorf	Reicheneder	Franz Xaver	Niederviehbach
Märkl	Johannes	Höfen	Rührmeyer	Michael	Niederviehbach
Baierl	Johann	Indersbach	Feldmeier	Otto	Ottending
Haberl	Hans	Indersbach	Huber	Bernhard	Ottending
Haberl	Paul	Indersbach	Reiner	Anton	Ottending
Ott	Klaus	Indersbach	Zeller	Ludwig	Ottending
Ehrl	Erwin	Landau	Fischer	Christian	Ottering
Pössnicker	Walter	Landau	Fischer	Alfred	Ottering
Schrettenbrunner	Armin	Landau	Mittermeier	Johann	Ottering
Wieser	Hermann	Landau	Nürnberger	Josef	Ottering
Frischhut	Josef	Langgraben	Schneil	Georg	Ottering
Grad	Anton	Langgraben	Schröttinger	Max	Ottering
Wimmer	Joseph	Langgraben	Streifeneder	Georg	Ottering
Brandner	Gottfried	Mengkofen	Weiß	Reinhold	Ottering
Apfelböck	Hermann	Mettenhausen	Wiesbeck	Johann	Ottering
Bauer	Karl	Mettenhausen	Haas	Josef	Pilsting
Bichlmeier	Hermann	Mettenhausen	Weinmann	Robert	Pilsting
Eisenreich	Xaver	Mettenhausen	Blenninger	Johann	Poxau
Eisenreich	Georg	Mettenhausen	Staffler	Reinhard	Poxau
Gradwohl	Gerd	Mettenhausen	Strebl	Christian	Poxau
Leonhart	Konrad	Mettenhausen	Jahrstorfer	Franz	Prunn
Neumayer	Albert	Mettenhausen	Obermeier	Christian	Prunn
Reisinger	Josef	Mettenhausen	Schönbrunn	Georg	Prunn
Schrögmeier	Anton	Mettenhausen	Schönhofer	Johann	Prunn
Wallner	Moritz	Mettenhausen	Weiledner	Franz Xaver	Prunn
Zech	Dieter	Mettenhausen	Würl	Alfred	Prunn
Buchner	Konrad	Moosfürth	Bachmeier	Alois	Reichersdorf
Haselbeck	Karl	Moosfürth	Kronwinkler	Alois	Reichersdorf

Jahrstorfer	Josef	Moosfürth	Kühbeck	Josef	Reichersdorf
Soller	Josef	Moosfürth	Maier	Alois	Reichersdorf
Bergmüller	Franz	Mühlhausen	Schmid	Franz	Reichersdorf
Bergwinkl	Alois	Mühlhausen	Schoreisz	Michael	Reichersdorf
Kern	Johannes	Mühlhausen	Steinbauer	Josef	Reichersdorf
Littich	Ludwig	Mühlhausen	Heeg	Peter	Teisbach
Retzer	Josef	Mühlhausen	Huber	Johann	Teisbach
Sedlmeier	Dieter	Mühlhausen	Ring	Helmut	Usterling-Zulling
Sterr	Josef	Mühlhausen	Karpfinger	Franz-Josef	Weigendorf
Bammersperger	Helmut	Niederhausen	Schranner	Andreas	Weigendorf
Brunner	Josef	Niederhausen	Stelzenberger	Bernhard	Weigendorf
Büngener	Karl	Niederhausen	Zahn	Adam	Weigendorf
Hingerl	Siegfried	Niederhausen	Bernstetter	Alfons	Wisselsdorf
Hofer	Josef	Niederhausen	Bernstetter	Hermann	Wisselsdorf
Metzner	Helmut	Niederhausen	Eckl	Alfred	Wisselsdorf
Salzberger	Franz	Niederhausen	Grum	Manfred	Wisselsdorf
Schied	Franz	Niederhausen	Kastenberger	Rudolf	Wisselsdorf
Schließleder	Robert	Niederhausen	Laurer	Helmut	Wisselsdorf
Schwarzsmüller	Arthur	Niederhausen	Pleintinger	Franz	Wisselsdorf
Seidenböck	Franz	Niederhausen	Schott	Johann	Wisselsdorf
Weidinger	Alfons	Niederhausen	Ambros	Alfred	Zeholfing
Zellner	Richard	Niederhausen	Hopfensperger	Josef	Zeholfing

Aus dem Landesfeuerwehrverband Bayern

Schneekatastrophe in Ostbayern im Bayerischen Wald Tausende ehrenamtliche Helfer im Dauereinsatz

Mit einem unvorstellbaren Kraftaufwand haben die Freiwilligen Feuerwehren Bayerns in den ostbayerischen Katastrophengebieten dafür gesorgt, dass die Schäden für die Kommunen und die vielen Hausbesitzer nicht unermessliche Höhen erreichten.

Dies dürfen die über 38.000 Hilfskräfte, darunter allein ca. 32.000 Feuerwehrkameraden, als ihre Leistung verbuchen und wurden verdientermaßen auch von allen Bereichen, an der Spitze Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber, mit Dank und Anerkennung bedacht.

Seit dem 08.02.2006 bis über den 16.02.2006 hinaus waren die Freiwilligen Feuerwehren Bayerns pausenlos, stellenweise oft bis zur totalen Erschöpfung, im Einsatz, um Dächer von der Schneelast zu befreien, Gebäude abzusichern, Straßen freizuhalten und die Bevölkerung zu versorgen.

Was hier die Helfer im Interesse und zum Schutz ihrer Mitbürger geleistet haben, ist mehr als beeindruckend und dokumentiert in vorbildlicher Weise die außergewöhnliche Leistungsbereitschaft der größten Hilfsorganisation im Rahmen des Katastrophenschutzes, Bayernweit mit rund 325.000 Feuerwehreinsatzkräften.

In sechs Landkreisen (Deggendorf, Freyung-Grafenau, Passau, Regen, Straubing-Bogen, Schwandorf), davon 5 in Niederbayern, musste der Katastrophenfall festgestellt werden. Die Einsatzkräfte in den betroffenen Landkreisen waren über 8 Tage durchgehend im Einsatz und wurden unterstützt durch Helfer aus ganz Bayern.

Katastrophenschutz in Bayern – Ohne Feuerwehren unvorstellbar!

Bei diesen Katastropheneinsätzen hat man die Notwendigkeit des flächendeckenden Feuerwehrsystems in Bayern wieder einmal klar feststellen können.

Nur so ist es möglich, über Tage hinweg an den Einsatzstellen Hilfe zu leisten, weil durch die hohe Anzahl der Feuerwehren auch entsprechende Reserven und Ressourcen von Einsatzkräften vorhanden sind.

Die Bürger und Bürgerinnen unseres Staates, unserer Landkreise und Gemeinden können sich auf ihre Feuerwehr verlassen.

Feuerwehren im Katastrophenfall wichtiger denn je!

Der Einsatz der Feuerwehren bei der Schneekatastrophe in Zahlen:

(lt. Schnellabfrage des LFV Bayern bei den Landkreisen und Städten)

Einsatzdauer:	08.02.2006 bis 17.02.2006
Eingesetzte Feuerwehrdienstleistende:	ca. 32.000
Gesamt-Einsatzstunden:	ca. 465.000
Verletzte Feuerwehrleute:	22

Von den weiteren Hilfsorganisationen wurden unseren Recherchen zufolge zusätzlich ca. 180.000 Einsatzstunden geleistet.

Davon leisteten:

im Landkreis Deggendorf	5.581 Feuerwehrdienstleistende von Freiwilligen Feuerwehren aus 10 Lkr./ Städten 54.980 Einsatzstunden
im Landkreis Freyung-Grafenau	5.821 Feuerwehrdienstleistende von Freiwilligen Feuerwehren aus 5 Lkr./ Städten 84.550 Einsatzstunden
im Landkreis/Stadt Passau	6.739 Feuerwehrdienstleistende von Freiwilligen Feuerwehren aus 5 Lkr./ Städten 113.445 Einsatzstunden
im Landkreis Regen	8.205 Feuerwehrdienstleistende von Freiwilligen Feuerwehren aus 30 Lkr./ Städten 159.351 Einsatzstunden

Die Feuerwehren des Landkreises Dingolfing leisteten an vier Tagen mit insgesamt 664 Mann über 8600 Einsatzstunden. Durch entsprechende Sicherungsmaßnahmen blieben unsere Einsatzkräfte glücklicherweise unverletzt.

Ein persönliches Dankeschön:

Ich möchte mich an dieser Stelle persönlich auch bei den Feuerwehren des Lkr. Dingolfing-Landau bedanken, die über 4 Tage hinweg freiwillig und unentgeltlich engagierte und spontane Hilfe unter schwersten Bedingungen leisteten.

Ein besonderer Dank gilt den vielen Arbeitgebern, die die ehrenamtlichen Helfer für den Einsatzdienst frestellten, den Kommunen für die Bereitschaft nach dem Bay. Katastrophenschutzgesetz hier mitzuwirken und dem SG Leiter Anton Knöckl für die hervorragende Unterstützung von Seiten des Landratsamtes.



Feuerwehraktionswoche 2006

Katastrophenschutz in Bayern -- Ohne Feuerwehren unvorstellbar !!! „Unsere Feuerwehren, die Nr. 1 im Katastrophenschutz“

Wir wollen mit der Feuerwehraktionswoche 2006 die Politik wie auch die Bevölkerung darauf aufmerksam machen, dass der Katastrophenschutz in Bayern und in Deutschland ohne die vielen Freiwilligen Helfer bei den Feuerwehren nicht umsetzbar wäre.



Der Katastrophenschutz muss für unsere Feuerwehren in Bayern und darüber hinaus eine neue Gewichtung erfahren.

Sprachen wir noch vor 5 Jahren von Jahrhundertereignissen, trafen unsere Feuerwehren allein in den letzten 7 Monaten 3 große Katastrophen:

- Das Auguthochwasser 2005, bei dem über 28.500 Feuerwehrmänner und –frauen über Tage hinweg im Einsatz waren
- Der Einsturz der Eishalle in Bad Reichenhaller im Januar 2006. Auch hier waren Feuerwehrdienstleistende tagelang unter immensen psychischen Belastungen im Einsatz
- Und jetzt im Februar 2006 die Schneekatastrophe in Ostbayern, bei der ca. 32.000 Einsatzkräfte der Feuerwehren aus ganz Bayern über 8 Tage im Einsatz waren

Dabei stellt sich die Frage, wann der nächste Katastropheneinsatz bevorsteht und wie die Feuerwehren ihn meistern werden?

Unter dem Motto:

Katastrophenschutz in Bayern -- Ohne Feuerwehren unvorstellbar !!! „Feuerwehren im Katastrophenfall wichtiger denn je“

ist es wichtig, die Arbeit der Feuerwehren im Katastrophenfall gegenüber der Bevölkerung und der Politik richtig darzustellen, da die Feuerwehren in Bayern mit ihren über 325.000 aktiven Feuerwehrdienstleistenden das größte Helferkontingent im Katastrophenschutz stellen.

Wichtig wird aber auch sein, für die Feuerwehren ein Zukunftspaket zu schnüren, um auch diese Aufgaben in Zukunft noch erledigen zu können.

z.B.

- Das System Notstandseinheiten in Bayern (länderübergreifende Hilfe) muss dringend auf vernünftige Beine gestellt und verabschiedet werden.
- Die Freistellungsmöglichkeiten müssen weiter gesichert und ausgebaut werden.
- Sonderausstattungen und Sonderfahrzeuge im Bereich des Katastrophenschutzes bereitstellen und beschaffen, um für die Zukunft gerüstet zu sein.

Beschaffungen 2005 und Planungen für die nächsten Jahre

Feuerwehr	Beschaffung / Bau	Mit Staatl. Zuschuss	Ohne Staatl. Zuschuss	In Planung	In Bauphase bzw. Fertig gestellt	ausgeliefert / fertig gestellt	Sonstiges / Kosten / Eigenleistung
Gerätehäuser	2005 - 2007						
Aufhausen	Gerätehauserweiterung		X	X		2005	Gde./Eigenleistung
Haunersdorf	Gerätehausneubau	X			X	2005	Gde./Eigenleistung
Steinberg	Gerätehauserweiterung	X			X	2005	Gde./Eigenleistung
Lengthal	Gerätehausneubau	X			X	2005	Gde./Eigenleistung
Pischelsdorf	Gerätehauserweiterung		X		X	2005	Gde./Eigenleistung
Zeholfing	Gerätehauserweiterung	X		X		2006	Gde./Eigenleistung
Höfen	Gerätehauserweiterung	X			X	2006	Gde./Eigenleistung
Ottering	Gerätehausneubau	X			X	2006	Gde./Eigenleistung
Rimbach	Gerätehausneubau	X			X	2006	Gde./Eigenleistung
Martinsbuch	Gerätehausneubau	X			X	2006	Gde./Eigenleistung
Haidlfing	Gerätehausneubau	X		X		06/07	
Ruhstorf	Gerätehauserweiterung		X	X			
Ettling	Gerätehausneubau	X		X			
Dornach	Gerätehauserweiterung			X			
Fahrzeuge	Beschaffung 2005 - 2007						
Dingolfing	DLK 23/12	X			X	2005	Zuschuss Lkr.
Weigendorf	TSF	X			X	2005	
Aufhausen	TSF	X			X	2005	
Mühlhausen	TSF	X		X		2006	
Höfen	TLF 16/24 Tr	X		X		2006	
Rimbach	TSF	X		X		2006	
Harburg	TSF	X		X		2006	
Adldorf	LF 10/6	X		X		06/07	
Wallersdorf	HLF 20/16	X		X		06/07	Zuschuss Lkr.
Dingolfing	HLF 20/16	X		X		2007	Zuschuss Lkr.
Frontenhausen	LF 20/16	X		X		2007	Zuschuss Lkr.
Mamming	HLF 20/16	X		X		2007	Zuschuss Lkr.
Landau	2 Wechselladerfahrzeuge	X		X		2007	Zuschuss Lkr.
Landau	Abrollbehälter Wasser, Umwelt	X		X		2007	Zuschuss Lkr.
Dingolfing	Wechselladerfahrzeug	X		X		2007	Zuschuss Lkr.
Dingolfing	Abrollbehälter Umwelt	X		X		2007	Zuschuss Lkr.
Höfen	Wechselladerfahrzeug	X		X		2007	Lkr.
Höfen	Abrollbehälter Atemschutz	X		X		2007	Lkr.
Reisbach	LF 10/6	X		X		2007	
Oberhausen	TSF oder TSF/W	X		X			
Altenbuch	TSF	X		X			
Puchhausen	TSF	X		X			
Süßkofen	TSF	X		X			
Moosthenning	TSF	X		X			
Töding	TSF	X		X			
Pilsting	LF 10/6	X		X			
Landkreis							

Freizeit- und Erholungszentrum Bay. Gmain

Im Jahr 2005 konnten wieder 73 Feuerwehrkameraden einen einwöchigen Urlaub auf Freiplatz im Feuerwehrerholungsheim belegen. Ferner buchten weitere 225 Feuerwehrkameraden mit ihren Familien einen Urlaub als Selbstzahler im Feuerwehrheim.

Die Gesamtbelegung vom Lkr. Dingolfing-Landau betrug im Jahr 2005 insgesamt 298 Übernachtungsgäste.



Bitte immer frühzeitig anmelden.

Für 2006 sind schon eine Großzahl der Zimmer belegt. Wenn jemand im Jahr 2007 ins Feuerwehrheim als Selbstzahler oder auf Freiplatz fährt, kann bzw. sollte er sich schon jetzt den Termin sichern und die Anmeldung ausfüllen und weiterleiten.



Noch offene Freiplätze:

Die Feuerwehren die noch Freiplätze aus 2004/2005 haben, werden gebeten, für diese Freiplätze noch in den nächsten Wochen die Anmeldungen an den Kreisbrandrat weiter zu schicken.

!! Wichtig !!

Wer schon einmal im Feuerwehrheim war, kann sich direkt dort anmelden und braucht die Anmeldung nicht über den Kreisbrandrat schicken.

Ausnahme:

Die Anmeldung für einen Landkreisplatz muss nach wie vor über den Kommandant an den Kreisbrandrat mit dem dafür ausgegebenen Anmeldeformular weitergeleitet werden!!

Feuerwehrkameraden, die einen Landkreisplatz von Ihrer Feuerwehr erhalten, rufen im Feuerwehrheim an, fragen wegen einem freien Termin an und schicken bzw. faxen die Anmeldung an den Kreisbrandrat.

Formulare für Selbstzahler zum Downloaden sind unter <http://www.feuerwehrheim.de/Download-center.htm> bzw. über www.feuerwehrheim.de abrufbar.

Katastrophenschutz

August Hochwasser

Der Hochwassernachrichtendienst des Wasserwirtschaftsamtes Landshut gab am 22. August auf Grund der ergiebigen Niederschläge südlich der Donau für den gesamten Amtsbezirk eine Vorwarnung heraus. Die Prognose für den Landkreis Dingolfing-Landau fiel gut aus. Außer hohen Grundwasserständen sollte das Hochwasser keine Schäden anrichten, obwohl höhere Wasserstände als 1999 prognostiziert wurden. Die Vorhersagen der Wasserwirtschaft (LfW) sorgten im weiteren Verlauf für einige Verwirrung. Das Landratsamt beschränkte sich darauf, die Lage zu beobachten, die Bevölkerung zu informieren und regelmäßig Besprechungen in der Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK) mit allen Beteiligten durchzuführen. Lediglich im Bereich Ettling (Fußballplätze) kam es zu Überschwemmungen.



Führung bei Katastrophen und großen Schadensereignissen

Die rege Übungstätigkeit der vergangenen Jahre (u.a. drei Großübungen) brachte wertvolle Erkenntnisse für die Besetzung der Leitungs- und Führungspositionen in den verschiedenen Führungsebenen.

Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK)

Die Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK) passte ihre Personal- und Organisationsstrukturen entsprechend an. Damit die Katastrophenschutzbehörde innerhalb und außerhalb der Dienstzeit jederzeit erreichbar und handlungsfähig ist, sind mindestens fünf entscheidungsbefugte Ansprechpartner der FüGK in nachfolgender Reihenfolge benannt: 1. Franz Wimmer, 2. Anton Knöckl, 3. ORRin Elisabeth Fischer, 4. RD Herwig Grube, 5. ORRin Dr. Maria Forster.

Örtliche Einsatzleiter (ÖEL)

Die Katastrophenschutzbehörde bestimmt bereits im Voraus, also ohne Bezug auf ein konkretes Schadensereignis, mindestens drei „Örtliche Einsatzleiter“, wobei eine Reihenfolge festzulegen ist.



Übergabe Bestellungsschreiben von Landrat Heinrich Trapp an den Örtlichen Einsatzleiter Robert Lindbüchler

Beide Hilfsorganisationen stellen Personal für diese wichtige Aufgabe. Nach dem Ausscheiden des ÖEL Bernhard Albrecht (BRK) wurde der Kreisbereitschaftsleiter des BRK-Kreisverbandes, Robert Lindbüchler, im Juli 2005 benannt. Damit ergibt sich derzeit folgende Reihenfolge: 1. Kreisbrandrat Alfons Weinzierl, 2. Kreisbrandinspektor Dionys Härtl, 3. Kreisbrandinspektor Johann Maier, 4. Kreisbereitschaftsleiter Robert Lindbüchler

Warnung der Bevölkerung im Landkreis

Nach der Aufgabe des Sirennetzes durch den Bund Anfang der neunziger Jahre legte der Freistaat Bayern ein Förderprogramm auf, wonach alle Sirenen im 25 km Bereich der Kernkraftwerke und im 10 km Bereich von Betrieben nach der Seveso II EU-Richtlinie so umgerüstet werden konnten, dass sie das Sirensignal „Rundfunkgeräte einschalten und auf Durchsagen achten“ aussenden können. Kreistag und Gemeinden waren sich 2005 einig, dass auch für die Bürger in den restlichen Gemeinden Eichendorf, Landau, Pilsting (zum Teil) und Wallersdorf diese Warnmöglichkeit geschaffen werden sollte.

52 Feuerwehirsirenen wurden 2005 entsprechend umgerüstet. Landkreis und Gemeinden teilten sich die Kosten in Höhe von 39.207,59 Euro. Damit kann nun die Bevölkerung des gesamten Landkreises mittels Sirenen gewarnt werden.

Ausbildung im Katastrophenschutz - Dreitägige Fortbildung der Führungs- und Leitungskräfte im Katastrophenschutz im Landkreis

Die Aus- und Fortbildung der Leitungs- und Führungskräfte beschränkte sich bisher auf den jeweiligen Grundlehrgang an der Staatlichen Feuerweherschule in Geretsried.

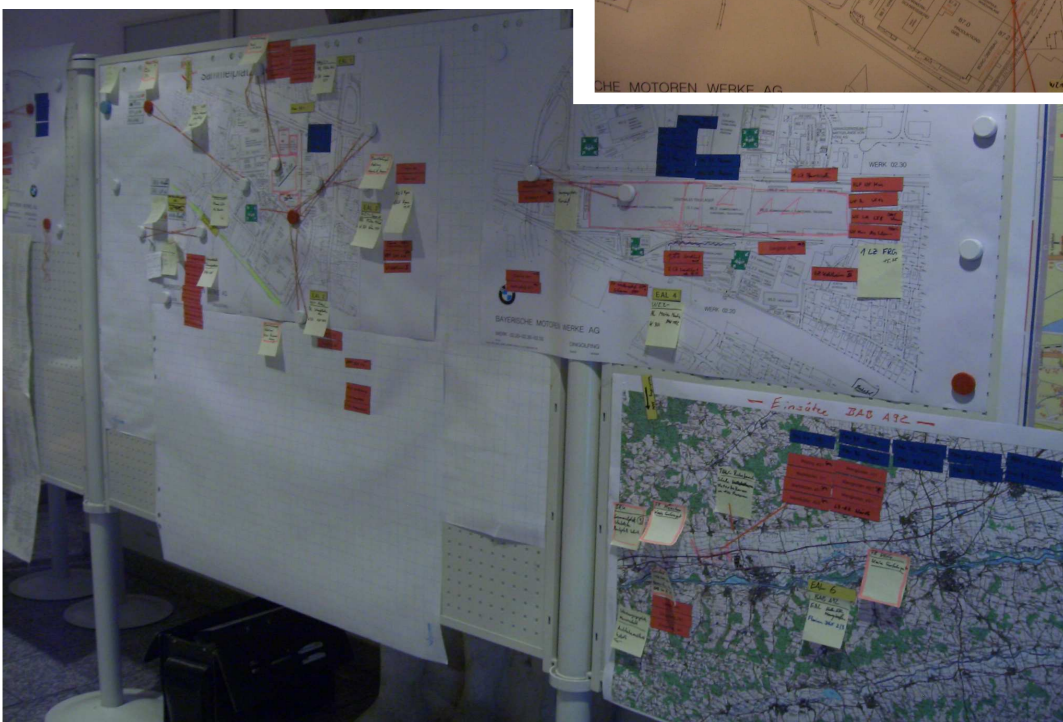
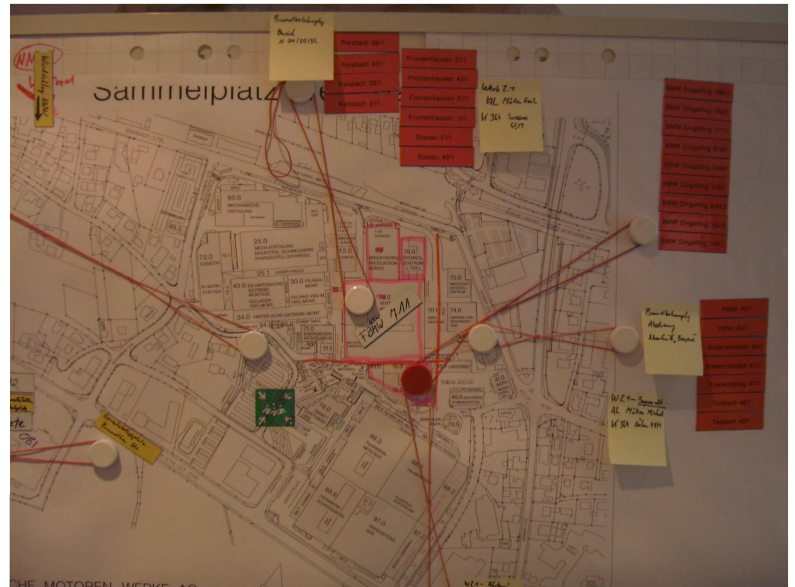
Nach den Ereignissen vom 11. September 2001 in den USA schnürte Bayern ein Sicherheitspaket, worin auch die Fortbildung des Leitungs- und Führungspersonals des Katastrophenschutzes im Rahmen der Optimierung des Brand- und Katastrophenschutzes eine wichtige Säule ist. Vom 7. bis 9. Dezember 2005 fand diese Fortbildung im Landratsamt Dingolfing-Landau statt.

Am ersten Tag wurde das Fach- und Führungswissen aufgefrischt und ergänzt. Der zweite Tag bildete den zentralen Teil der Fortbildung. Er bestand aus einer ganztägigen durchgehenden Stabsrahmenübung, in der ein auf den Landkreis abgestimmtes Katastrophenszenario „durchgespielt“ wurde. Der dritte Tag diente zur Nachbesprechung und einer ersten Auswertung. In zahlreichen Besprechungen mit allen Beteiligten wurde das Personal auf diese Fortbildung eingestimmt.

Die Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK), die Örtliche Einsatzleitung (ÖEL), die Sanitätseinsatzleitung (SanEL) mit der UG-SanEL aus Niederaichbach, die Polizei, der Rettungsdienst, das THW, die Feuerwehr, das Kreisklinikum, BMW, das Wasserwirtschaftsamt Landshut und die Bundeswehr versuchten miteinander, ein riesiges Schadensszenario aufgrund eines terroristischen Anschlags bei BMW zu bewältigen.

Alle Beteiligten sahen diese Fortbildung durchwegs positiv. Dementsprechend war die Mitarbeit und am Ende stand die Erkenntnis, dass ein solches Katastrophenszenario eine allgemeine und gemeinsame Aufgabe der Katastrophenschutzbehörde mit seinen Führungspersonen bei Behörden, Dienststellen und Organisationen ist. So kam auch klar zum Vorschein, dass in verschiedenen Bereichen noch Abstimmungs- und Ausbildungsdefizit besteht. Dieses gilt es in der nächsten Zeit aufzuarbeiten, damit wir für hoffentlich nie auftretende Ernstfälle im Katastrophenfall gerüstet sind.

Bilderserie von der Stabsrahmenübung.....



Einheitliche Notrufnummer – Einführung Integrierter Leitstellen

Am 01.09.2002 trat das Gesetz zur Einführung Integrierter Leitstellen in Kraft. Es bildete den Abschluss jahrelanger Untersuchungen, welche strukturellen und organisatorischen Veränderungen für die Einführung einer einheitlichen Notrufnummer 112 insbesondere für Rettungsdienst und Feuerwehr in Bayern erforderlich sind, um die Entgegennahme von Notrufen und die Alarmierung für die Bürgerinnen und Bürger so effektiv wie möglich zu gestalten. Die Umwandlung des Rettungszweckverbandes Landshut in den



Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung war dazu erforderlich. Alle Verbandsmitglieder des bisherigen Rettungszweckverbandes stimmten dieser Umgliederung zu und auch sonst wurden 2005 richtungsweisende Entscheidungen getroffen. Standort der neuen integrierten Leitstelle bleibt zwar Landshut, wird aber dort nicht mehr unter der Betreiberschaft des Bayerischen Roten Kreuzes, sondern der Stadt Landshut am Standort der Feuerwache aufgebaut werden. Das ehrgeizige Ziel der städtischen Planer lautet „Inbetriebnahme der ILS in 2007“.

Nuklearer Katastrophenschutz

Iodtabletten - Bevorratung, Lagerung und Verteilung

Das vom Bund und der Mehrzahl der Länder mitgetragene Konzept für die Lagerung und Verteilung von Iodtabletten, das im wesentlichen den Empfehlungen der Strahlenschutzkommission entspricht, sieht für Bayern folgendermaßen aus: für alle Personen bis 45 Jahre im Bereich 0-10 km geschieht die Vorhaltung und Lagerung bevölkerungsnah in den Gemeinden (Niederviehbach und Loiching) bzw. bis 25 km in geeigneten Einrichtungen (Landratsamt). Im Bereich 25 – 100 km herrscht eine zentrale Bevorratung in bundesweit sieben zentralen Lagern.

Für unseren Landkreis sind die Iodtabletten im Zentrallager Roding eingelagert. Hierbei soll entsprechend der Empfehlung der Strahlenschutzkommission in der Regel eine Verteilung innerhalb von 12 Stunden nach der Entscheidung über die Verteilung gewährleistet sein. Die Gemeinden innerhalb des 25 km Bereiches holen also ihre Tabletten gemeindeweise beim Landratsamt ab, während die übrigen Gemeinden ihre Tabletten am Hauptanlieferungspunkt, dem Volksfestplatz in Landau abholen. Nach Abschluss der Planungen wird darüber ein Katastrophenschutz-Sonderplan für den Landkreis erstellt werden.

Fahrzeugbestand im Landkreis

Ausstattung des Bundes

Es sind zwar auf dem Papier alle Fahrzeuge des Bundes im Landkreis vorhanden, aber an den Erstzulassungsdaten kann man leicht erkennen, welche Fahrzeuge dringend der Erneuerung bedürfen. Als nächstes steht die Auslieferung des Betreuungs-Lkw's an. Alle bundeseigenen Fahrzeuge des Katastrophenschutzes in der Ergänzung sind in die friedensmäßigen Gliederungen bei den Hilfsorganisationen integriert.



Katastrophenschutz im Landkreis Dingolfing-Landau

Ausstattung des Bundes

FF	FF	FF	FF	BRK	BRK
Dingolfing	Simbach	Landau	Reisbach	Landau	Dingolfing
Brandschutz	Brandschutz	ABC	ABC	Sanität	Betreuung
SW 2000 Tr DGF-8009 Florian Dingolfing 88/1 EZ 27.06.97	LF 16 TS DGF-8010 -1/18/9 Florian Simbach 41/1 EZ 28.12.89	ABC- ErkW DGF-8013 Florian Landau 51/96/1 EZ 21.01.81	ABC-ErkW DGF-8014 Florian Reisbach 51/96/1 EZ 21.01.81 Dekon P DGF-8012 Florian Reisbach 51/97/1 EZ 09.08.01	ArztTrKW DGF-8001 Rotkreuz DGF 41/77/1 EZ 18.09.85 KTW DGF-8006 Rotkreuz DGF 41/74/1 EZ 27.03.01 KTW DGF-8008 Rotkreuz DGF 41/74/2 EZ 13.11.01	Kombi DGF-8003 Rotkreuz DGF 61/80/1 EZ 07.07.82 Kombi DGF-8005 Rotkreuz DGF 61/80/2 EZ 08.05 Lkw DGF-8002 Rotkreuz DGF 61/81/1 EZ 18.09.85 FKH DGF-8004 EZ 05.09.96

Ein Wort des Dankes

Abschließend möchte ich mich bei all denen bedanken, die mich im abgelaufenen Jahr als Kreisbrandrat bei meiner Arbeit innerhalb der Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises und darüber hinaus unterstützt haben.

Für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie das Engagement im vergangenen Jahr möchte ich mich bei allen ehrenamtlichen Feuerwehrleuten der Feuerwehren des Lkr. Dingolfing-Landau bedanken.

Vor allem bei

Dionys Härtl und Johann Maier

als Kreisbrandinspektoren, für die tatkräftige Mitarbeit das ganze Jahr über.

Bei allen Kreisbrandmeistern
Der Verbandsvorstandschaft
und dem Verbandsausschuss

für die Bereitschaft, zusätzliche Arbeit und große Verantwortung zu übernehmen.

Bei allen Kommandanten
Stellvertretern und
Feuerwehrfrauen und -männern

die Tag und Nacht für unsere Bürger im gesamten Landkreis bereitstehen, um den in Not geratenen Bürger schnellstmöglich und in jeder Situation helfen zu können.

Bei den Vorstandsvorsitzenden
unserer Feuerwehren

die dafür sorgen, dass die Kameradschaft und das Vereinsleben nicht zu kurz kommen.

Ferner möchte ich mich bei allen bedanken, die sich für die Belange unserer Feuerwehren eingesetzt haben,

vor allem bei:

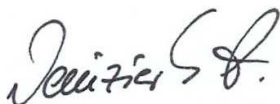
Herrn Landrat Heinrich Trapp
seinen Stellvertretern,
den Herren Bürgermeistern
den Herren
des Kreisausschusses,
sowie bei unseren
Abgeordneten

für die Bereitstellung der notwendigen Haushaltsmittel, die Durchführung der Beschaffungen bei den Führungsdienstgraden und bei den Feuerwehren.
Sowie für das stete Interesse an den Feuerwehren.

Beim Sachgebietsleiter Herrn Anton Knöckl des Sachgebiets 30 und dessen Mitarbeitern.

Danken darf ich auch den Organisationen und Behörden, **der Regierung von Niederbayern, hier im Besonderen den Fachberatern, dem StMI, Polizei, BRK, MHD und dem Landesfeuerwehrverband Bayern**

für die kollegiale Zusammenarbeit bei Gesprächsterminen und bei den verschiedenen Einsätzen.



Weinzierl Alfons
Kreisbrandrat